

## Schul-Digitalisierungsgipfel 23. Juli 2020 - Staatskanzlei München

Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Staatsminister Dr. Florian Herrmann haben am 23. Juli 2020 zum Schul-Digitalisierungsgipfel im Kuppelsaal der Staatskanzlei geladen. Daran nahmen u.a. Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo, Finanzminister Albert Füracker, Digitalministerin Judith Gerlach, Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände, Lehrer- und Elternverbände sowie Vertreter der Schülerinnen und Schüler teil.



Bild: LEV FOS Bayern



Bild: Staatskanzlei München

Ministerpräsident Söder sagte, man wolle in der Schule in Bayern den "Digital-Turbo" einlegen und einen "digitalen Sprung" machen. In der Corona-Krise habe man zwar einen gelungenen Kaltstart hingelegt - es sei aber auch deutlich geworden, wo man Dinge noch verbessern könne. Schon im Juni hat das Kabinett ein "digitales Gesamtpaket" beschlossen, dass im Herbst zur Verfügung stehen soll.

Konkret sollen bis zum Jahr 2024 zwei Milliarden Euro fließen, darunter sind 900 Millionen Euro Bundesmittel. Der Freistaat steigere die bisher eingeplanten Mittel nun um rund 450 Millionen auf 1,1 Milliarden Euro. Kultusminister Piazzolo sprach sogar von einer zusätzlichen Summe von 450 bis 500 Millionen Euro.



Bild: Staatskanzlei München

Künftig soll das Nebeneinander verschiedenster Lösungen durch eine einheitliche Plattform – die staatlich finanzierte Bayern-Cloud – abgelöst werden. Mit der Bayern-Cloud für die Schulen kann interaktiv gearbeitet, können Video-konferenzen abgehalten und Podcasts angeboten werden. Söder: "Das ist eine Art Schul-Youtube innerhalb der Schule als auch nach außen, abrufbar für den Unterricht und jederzeit, um Wissensvermittlung voranzubringen."

Neben einer zentralen Bayern-Cloud soll auch ein eigenes Schul-Rechenzentrum geschaffen werden. Für das neue Schul-Rechenzentrum sind nach Worten Söders 200 zusätzliche Stellen vorgesehen. Das neue Rechenzentrum soll so bald wie möglich startklar sein, so der Kultusminister. Ein konkreter Zeitpunkt wurde nicht genannt.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, zu Hause mit digitalen Medien zu lernen. Wer kein Tablet und keinen Computer zu Hause hat, soll an der Schule ein solches Gerät leihen können. Aus den Finanzmitteln des Bundes werden dazu 200.000 Geräte für

Schülerinnen und Schüler die Geräte brauchen, angeschafft. Der Freistaat stock das noch auf 250.000 Geräte auf. Für Lehrerinnen und Lehrer sollen 20.000 Geräte angeschafft werden. Zu den Geräten für die Lehrkräfte gab Finanzminister Füracker noch zu bedenken, dass dies auch steuerlich betrachtet werden muss, ob diese Geräte im den Rahmen der Arbeitsmittel oder Lehrmittel fallen.

Bei der Hardware hat man sich mit den Kommunen geeinigt, dass man die Kosten für die Systemadministratoren 50:50 zwischen Staat und Kommunen finanziert. Das dürften unterm Strich bis zu 600 zusätzliche Stellen sein, die über Städte und Landkreise verteilt werden, um die Wartung/Administration vor Ort zu betreiben.

Bis zum September wird ein digitaler Schulatlas erstellt, um abzuklären welche Schule verfügt über keinen oder nicht ausreichenden Breitband- und W-Lan-Anschluss. Wie die Vertreter der Sachaufwandsträger und der Finanzminister mitteilten, sei die Versorgung zwar sehr hoch, aber man wolle nun einzelnen Rückmeldungen nachgehen, wonach es an einzelnen Schulen schlechter aussehen solle. Diese Einzelfälle wolle man beheben, betonte der Ministerpräsident.

Zum Thema Fortbildung sagte der Ministerpräsident: „Wir erleben großartige Initiativen von Lehrkräften, die mit dem Thema Digital die letzten Jahre fast schon aufgewachsen sind, kluge Ideen und auch tolle Möglichkeiten haben Schule digital zu denken und umzusetzen. Andere tun sich noch ein bisschen schwer damit, das soll jetzt verbessert werden.“ Dafür werden für zusätzliche digitale Fortbildungsmöglichkeiten (Lehrer für Lehrer) 100 zusätzliche Stellen geschaffen.

Als Ziel für den Herbst bekräftigten Söder und Piazzolo, es solle dann möglichst wieder regulären Unterricht geben, mit Hygienekonzepten, mehr Corona-Tests, mehr Lehrkräften - und mit mehr Digitalisierung. Aber auch unabhängig von Corona soll das neue Digitalisierungs-Paket die Schulen in Bayern auf eine neue Ebene heben, erklärte Piazzolo.

Die KEG-Vorsitzende Walburga Krefting, nannte das gesamte Digitalisierungs-Paket einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung: "Es wird einige Lücken schließen im digitalen Unterricht." Landkreistagspräsident Christian Bernreiter (CSU) lobte: "Mit dem heutigen Tag ist der Weg frei für gleiche Rahmenbedingungen bei der digitalen Bildung in den Schulen der bayerischen Gemeinden und Städte, Landkreise und Bezirke."

23. Juli 2020

Angelika Himmelstoß – LEV FOS Bayern